

LANDESVERBAND FÜR AMPHIBIEN – UND REPTILIENSCHUTZ BAYERN e.V.



(LARS), c/o Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstr. 21, 8 München 60

MITTEILUNGEN Band 11 Heft 1 Juni 1991

Veranstaltungshinweise	S. 1
Unsere Ausstellung (von D. Schilling)	S. 2
Schriftleitung und Veröffentlichungsorgane (von D. Schilling)	S. 2
Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse zum Kenntnisstand der Gefährdung der Lurche und Kriechtiere (von E. Krach, überarbeitet von A. Beutler u. U. Heckes)	S. 3-12
Landestagung der Feldherpethologen und Ichthyofaunisten in Chemnitz (von F. Gnath-Austen u. D. Schilling)	S.12-13
Königlicher Chitwan-Nationalpark in Gefahr (von PD Dr. H.H. Schleich)	S.14-15

Veranstaltungshinweise

So., 9.6.91, ab 10.00 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Bernau: Exkursion durch die Kendlmühlfilze südlich des Chiemsees mit anschließender Besichtigung eines Amphibienbiotops aus Menschenhand. Führung: Detlef Schilling.

Sa., 22.6.91, 10.00 - 22.00 Uhr: Mitgliederversammlung des LARS in Regensburg. 10.00 - 13.00 Uhr Referate; 14.00 - 16.00 Uhr Mitgliederversammlung, Schwerpunktthema "Neufassung Rote Liste Bayern"; 16.00 - 19.00 Uhr Exkursion in die Donaualtwasser bei Donaustauf (Biotopverpflanzung); 20.00 - 22.00 Uhr Exkursion in die Donaueuen.

Unsere Ausstellung (von D. Schilling)

Die Ausstellung des LARS wurde 1990 zu Lehrzwecken an einer Schule in Raubling/Landkreis Rosenheim genutzt.

Frau Fischer, die zuständige Lehrerin, berichtete an den LARS: "Für das Projekt Umwelt, das wir im Frühsommer 1990 an der Volksschule Raubling planten und durchführten, hatte ich mit meiner Klasse das Thema "Das Leben am Teich - Entwicklung der Frösche" gewählt. Wir beobachteten im April am Reischenharter Teich Kleintiere, Froschlaich und Laichschnüre der Kröten und holten uns zwei/drei Wochen später Kaulquappen, Schnecken, Sand, Pflanzen und Teichwasser, um in einem Terrarium die weitere Entwicklung der Tiere verfolgen zu können. Als die kleinen Frösche vier Beine hatten, brachten wir alles wieder zurück an den See. Im Rahmen einer Schulschlußfeier zeigte die Schule eine Dokumentation über die Ergebnisse des Projektes, wobei die Schautafeln des LARS den Eltern eindringlich die Notwendigkeit des Amphibienschutzes vor Augen führte und vielleicht auch die Wanderzäune an der Neubeurer Brücke einsichtig machten.

Im November 1990 feierte unsere Schule das fünfjährige Bestehen der Schulbücherei. Ein Schwerpunktthema war die Vorstellung von Büchern zum Umweltschutz. Als Rahmen vermittelten die Tafeln des LARS nochmals einem größeren Publikum von Eltern, Lehrern, Schülern, geladenen Gästen und Autoren eindringlich die Notwendigkeit des Umweltschutzes, vor allem in unseren Auwäldern, den Filzen und Mooregebieten. ..."

Interessenten, die die Ausstellung in ihrer Region dem Publikum näher bringen wollen, wenden sich bitte an folgende Mitglieder des Vorstands: D. Schilling, F. Gnoth-Austen, A. & E. Beutler!

Schriftleitung und Veröffentlichungsorgane (von D. Schilling)

Der hoffnungsvolle Ansatz, unsere Veröffentlichungsorgane qualitativ zu verbessern, ist in Folge des Mangels an Beiträgen bisher "totgelaufen". Sowohl für die informellen Mitteilungen als auch für das im Erik-Mauch-Verlag geplante Publikationsorgan für fundiertere Artikel wurden unzureichend viele Beiträge an den Verband gerichtet.

Es konnte daher seit dem Mitteilungsheft 1991-1 kein weiteres Heft an die Mitglieder versandt werden. Auch das Volumen des geplanten ersten Bändchens des Erik-Mauch-Verlages ist noch nicht abgedeckt.

Alle Mitglieder und Sympathisanten des LARS sind nochmals gebeten, ihre Beiträge und Artikel dem Verband oder direkt dem Schriftleiter (Detlef Schilling, Albrecht Dürer Str. 13, 8014 Neubiberg) zur Publikation zuzusenden. Die Bedingungen zur Publikation wurden im Mitteilungsheft 1990-1 beschrieben.

Im Herbst 1991 möchte ich für die folgenden Jahre die Funktion der Schriftleitung in andere Hände abgeben. Der Vorstand bittet schon jetzt die Mitglieder des LARS um personelle Vorschläge für die Nachfolge im Amt der Schriftleitung.

Zum Kenntnisstand der Gefährdung der Lurche und Kriechtiere in Bayern

Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse (von B. Krach, überarbeitet von A. Beutler u. U. Heckes)

Die folgende Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse eines Treffens von LARS-Mitgliedern gibt den derzeitigen Kenntnisstand der Gefährdung der Lurche und Kriechtiere im LARS (und damit wohl auch unter den herpetologisch Fachkundigen in Bayern insgesamt) wieder. Sie ist als Grundlage für die Erstellung einer Neufassung der "Roten Liste Bayern" durch das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU) gedacht.

Trotz ausführlicher Vorarbeiten und intensiver Diskussion konnte bei dem Treffen in Schambach in einer Reihe von Fällen keine endgültige Einigung über den Gefährdungsgrad erreicht werden. Dies ist aufgrund der Flächengröße Bayerns und der erheblichen natürlichen und nutzungsbedingten Unterschiede seiner Regionen sowie der unterschiedlichen Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer allerdings auch kaum verwunderlich.

Wenn Sie Wert auf eine Kommentierung der gesamten Liste oder einzelner, der im folgenden stichpunktartig festgehaltenen Ergebnisse legen, bitten wie Sie, Ihre Meinung und Argumente umgehend schriftlich an Herrn Ernst Krach, Schreinerstraße 18, 8070 Ingolstadt zu schicken. Sie werden in den noch zu publizierenden und dann auch ausführlicher kommentierten Gesamtvorschlag unseres Vereins eingearbeitet.

Kurzfassung der Ergebnisse des Treffens in Schambach am 16.2.91

Teilnehmer: Heimbucher, Andrä, Schmidt-Sibeth, Heusinger, Kuhn, Muise, Krach, Schlapp, Heckes, H.J. Gruber, Beck, Beutler, Gnoth, Schilling.

A. Definition der Gefährdungsgrade

Vorbemerkung: Grundsätzlich ist zu sagen, daß nahezu alle einheimischen Reptilien und Amphibien zumindest lokal zurückgehen bzw. bereits verschwunden sind; dies gilt auch für die sogenannten häufigen Arten wie Gras-, Wasser- und (im Donauebiet) Seefrosch, Erdkröte und Bergmolch. Eine größere Zahl der Teilnehmer betrachtet deshalb grundsätzlich alle Amphibien- und Reptilienarten als gefährdet, da die Zahl der Vorkommen

solcher Arten wie z.B. Grasfrosch und Erdkröte in ihrem Erfahrungszeitraum abgenommen haben bzw. wirklich große Populationen heute kaum mehr vorhanden sind.

Auch bei diesen Arten haben damit große Bestände eine sehr hohe planerische und landschaftsökologische Bedeutung sowie einen hohen Stellenwert im Artenschutz (und ihr Stellenwert ist von daher zu bewerten, als z.B. große Vorkommen vieler nach RL-Bayern ungefährdeter Vogel- und Säugetierarten).

Um die Vergleichbarkeit mit anderen Roten Listen (manche Gefäßpflanzenlisten: Abnahme kleiner 50 % der Fundplätze: ungefährdet) zu gewährleisten, wird trotzdem davon abgesehen, überhaupt nur die Gefährdungsgrade 1,2,3 zu unterscheiden.

Kategorie 0 - Ausgestorben oder verschollen

In Bayern ausgestorbene, ausgerottete oder verschollene Arten, denen beim Wiederauftauchen Schutz gewährt werden muß. Noch vor etwa 100 Jahren im Gebiet lebende, in der Zwischenzeit mit Sicherheit oder großer Wahrscheinlichkeit erloschene Arten.

Bestandssituation:

- Arten, deren Population nachweisbar ausgestorben sind bzw. ausgerottet wurden oder
- "verschollene Arten", d.h. solche, deren Vorkommen früher belegt worden ist, die jedoch seit längerer Zeit (mindestens 10 Jahre) trotz Suche nicht mehr nachgewiesen wurden, und bei denen daher der begründete Verdacht besteht, daß ihre Populationen erloschen sind.

Da diese Kategorie auf keine Art der bayerischen Herpetofauna zutrifft, entzündete sich auch an dem in anderen Fällen kontrovers diskutierten Zeitraum von 10 Jahren keine Diskussion.

Kategorie 1 - Vom Aussterben bedroht

Vom Aussterben bedrohte Arten, für die Schutzmaßnahmen dringend notwendig sind. Das Überleben dieser Arten im Gebiet ist unwahrscheinlich, wenn die verursachenden Faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen des Menschen nicht unternommen werden bzw. wegfallen.

Bestandssituation:

- Arten, die nur in Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten und deren Bestände aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe ernsthaft bedroht sind.

- Arten, deren Bestände durch lange anhaltenden starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengeschmolzen sind.
- Arten, deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil des heimischen Areals extrem hoch ist.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht zur Anwendung der Kategorie aus (gilt jeweils auch für alle nachfolgenden Kategorien).

Kategorie 2 - Stark gefährdet

Starke Gefährdung im größten Teil des bayerischen Verbreitungsgebietes; häufig in enger Bindung an gefährdete Lebensraumtypen.

Bestandssituation:

- Arten mit (landesweit) kleinen Beständen
- Arten, deren Bestände im größten Teil des einheimischen Verbreitungsgebietes signifikant zurückgehen
- Arten die regional verschwunden sind.

Kategorie 3 - gefährdet

Die Gefährdung besteht in weiten Teilen des einheimischen Verbreitungsgebietes.

Bestandssituation:

- Arten mit regional kleinen bis sehr kleinen Beständen
- Arten, deren Bestände regional bzw. vielerorts lokal zurückgehen oder lokal verschwunden sind

Die Formulierungen wurden erst nach langer Diskussion in dieser Form gebilligt. Die Festlegung "lokal verschwunden" ist nicht im Sinne eines einzigen Vorkommens, sondern eher als "landkreisweit" zu interpretieren. Herr Heusinger (LfU) sichert zu, daß die von den Planungsregionen abweichende Verwendung der Begriffe überregional, regional, lokal in Kürze durch das LfU eindeutig definiert werden.

Kategorie 4 - Potentiell gefährdet

Die potentielle Gefährdung besteht für Arten mit folgender Bestandssituation in Bayern:

S: Arten, die (in kleinen Populationen) am Rande ihres Areals leben, sofern sie nicht wegen ihrer aktuellen Gefährdung ohnehin den Kategorien 1 bis 3 zugeordnet wurden.

Auch wenn eine aktuelle Gefährdung heute nicht besteht, können solche Arten wegen ihrer Seltenheit durch unvorhergesehen lokale Eingriffe kurzfristig aussterben.

R: Arten mit größerem oder großem Verbreitungsgebiet, die eine deutlich rückläufige Bestandsentwicklung aufweisen, deren Bestandssituation aber insgesamt noch nicht als kritisch zu betrachten ist.

Zusätzlich sollen in der Roten Liste angemerkt werden:

Kürzel (G) - Grenzvorkommen

Arten, deren natürliche Vorkommen in Bayern sich auf einen (kleinen) Teil der Fläche des Freistaates beschränken.

Nicht so bezeichnet werden weiter verbreitete Arten, bei denen eine natürliche Verbreitungsgrenze durch den Freistaat verläuft (z.B. Feuersalamander, Kreuzkröte).

Keine Einigkeit wurde erzielt über die für die Rote Liste irrelevante Kategorie

Ausdauernde Ausgesetzte (A): Nach gegenwärtigem Wissensstand ursprünglich nicht im Gebiet heimische Art, die absichtlich oder unabsichtlich eingebracht wurde und sich zumindest an einigen Stellen, an denen sie beobachtet wurde, 10 und mehr Jahre gehalten hat.

B. ROTE LISTE AMPHIBIEN

Kategorie 1 - vom Aussterben bedroht

Moorfrosch (*Rana arvalis*): Kategorie 1

Die Einstufung erwies sich als weitgehend unstrittig. Es wurde auf eine Reihe definitiv falscher Eintragungen in der Verbreitungskarte des LfU hingewiesen (ASK-Ausdruck). BEUTLER: Selbst im Schwandorfer Weihergebiet sind die Bestände in neuerer Zeit deutlich rückläufig (nach TWELBECK mdl.).

Wechselkröte (*Bufo viridis*): Kategorie 1

Einstufung ziemlich übereinstimmend zwischen 1 und 2. Im Schwerpunktgebiet in der Münchener Schotterebene erlitt die Art in letzter Zeit erhebliche Einbußen, so daß sich die südbayerischen Teilnehmer durchweg für eine Einstufung in Kategorie 1 aussprachen.

Kategorie 2 - Stark gefährdet

Springfrosch (*Rana dalmatina*): Kategorie 2; mit Tendenz zu 1

Die gefundene Einstufung war das Ergebnis einer längeren Diskussion mit erheblichen Differenzen, entsprechend der auch tatsächlich relativ großen regionalen Unterschiede in Häufigkeit und Habitateinbindung der Art (sowie z.T. Erfassungsschwierigkeiten). ANDRÄ/SCHMIDT-SIBETH: Im Landkreis Fürstenfeldbruck durchaus häufig. KRACH: Weitaus häufiger und

deutlich verbreiteter als durch die üblichen Kartierungen derzeit bekannt.

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*): Kategorie 2 bayernweit; Südbayern 1
Allgemeine Übereinstimmung bestand darin, daß die Art (als Adulti) am schwersten von allen heimischen Lurcharten nachzuweisen ist (Erfassungsdefizite). KRACH: Die Einstufung für Nordbayern soll auch für die gesamte Donauniederung gelten. Für eine Einstufung in Kategorie 1, bayernweit sprachen sich abweichend die Herren BEUTLER, BECK, SCHILLING und SCHMIDT-SIBETH aus, da die Bestände auch in nordbayerischen Schwerpunktgebieten wie dem Schwandorfer Becken nachweislich zurückgehen (TWELBECK nach BEUTLER).

Geburtsheiferkröte, "Feßler" (*Alytes obstetricans*): Kategorie 2(G)
BECK, BEUTLER: Abweichend plädierten die Genannten für eine Einstufung in Kategorie 1, da zu diesem Zeitpunkt keine ausreichenden Erkenntnisse zur Situation der Art in den angrenzenden Bundesländern vorlagen.

Kammolch (*Triturus cristatus*): Kategorie 2 bayernweit

KRACH: Abweichend sprach sich Herr Krach für eine Einstufung in Kategorie 3 aus. Bei keiner Art sind die Unterschiede zwischen tatsächlicher Häufigkeit und Nachweishäufigkeit so kraß, wie beim Kammolch. BEUTLER: Auch in sehr gut bearbeiteten Gebieten heute oft nur noch einzelne, inselartige Vorkommen. Insbesondere finden sich heute fast nirgends große Bestände. Die schlechte Nachweisbarkeit der Art kann damit nicht als Argument für eine niedrigere Einstufung herangezogen werden.

Kategorie 2 oder 3

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*): keine klare Entscheidung zwischen den Kategorien 2 und 3 (bayernweit)

Die Unterscheidung des Gefährdungsgrades nach Unterarten (Nominatform, *S. s. terrestris*) wurde nach einiger Diskussion als nicht sinnvoll erkannt. Einigkeit bestand darin, daß die Art im Spessart ungefährdet ist; in allen anderen Landesteilen geht sie offenbar stark zurück bzw. beschränkt sich auf einzelne Verbreitungseinseln (z.B. südliches Niederbayern, BEUTLER).

Kategorie 3 - Gefährdet

Laubfrosch (*Hyla arborea*): Kategorie 3 bayernweit

BEUTLER, ANDRÄ, SCHMIDT-SIBETH, KUHN, MUISE: Die Genannten sprachen sich abweichend für eine Einstufung als stark gefährdet aus, da die Art in großen Teilen Schwabens, des Tertiär-Hügellandes und der Münchener Schotterebene praktisch nicht mehr existent ist. HECKES: Im Moränengürtel ungefährdet; SCHILLING: dort wohl eher 4.

Kreuzkröte (*Bufo calamita*): Kategorie 3 bayernweit
Die Einordnung in Kategorie 3 erfolgte in weitgehender Übereinstimmung. Eine besondere Gefährdung wird in der Zerschneidung der Landschaft gesehen, die den für diese Pionierart essentiellen, raschen und regelmäßigen Raumwechsel erschwert. KRACH (auch SCHOLL in lit.): Vagabundierende Art, die als kaum gefährdet einzustufen ist. Bei ordentlicher Erfassung weitaus mehr erfolgreiche Laichplätze als angenommen.

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*): Kategorie 3 bayernweit
Art mit einzelnen Verbreitungsschwerkommen und dazwischen "Ausdünnungen". Bei der Diskussion war Frau Heimbucher, die über besondere Kenntnisse zu der Art verfügt, leider nicht mehr anwesend. KUHN: Herr Kuhn weist auf die starke Verinselung der Vorkommen in Schwaben hin und plädiert für eine Einstufung in Kategorie 2. BEUTLER: Ähnliche Situation in weiten Teilen Ober- und Niederbayerns; KRACH (auch SCHOLL, SCHAILE in lit.): Die Genannten plädieren für eine Einstufung als ungefährdet. Bayernweit trotz der behaupteten deutlicheren Rückgänge völlig ungefährdet, da von der zunehmenden Neuschaffung von Kleingewässern stark profitierend. Laichplatzvagabund und deswegen durch derzeit übliche Erfassungsmethoden falsch eingeschätzt.

Kategorie 3 oder 4

Alpensalamander (*Salamandra atra*): Kategorie 3(G) oder 4(G)
Nach langer Diskussion unterschiedliche Wertung ohne regionale Bindung des bekannten Status (4G: 7 Personen, 3G: 5 Personen). KUHN: Massive Verluste durch Erschließungsstraßen beobachtet.

Kategorie 4 - Potentiell gefährdet

Teichmolch (*Triturus vulgaris*): Kategorie 4 R
SCHLAPP, KRACH (HEIMBUCHER, SCHAILE, SCHOLL in lit.): Die Genannten sehen die Art abweichend als eindeutig bayernweit ungefährdet an und weisen auf Erfassungsdefizite hin (offensichtlich auch in Biotopen wie Wiesengraben, in denen bei bezahlten Kartierungen selten erfolgreich gesucht wird). BEUTLER: Plädiert abweichend für einen höheren Gefährdungsgrad (3), da große Vorkommen verschwinden und zumindest lokal erhebliche Verluste nachweisbar.

Fadenmolch (*Triturus helveticus*): Kategorie 4 S (G)
BEUTLER, BECK: Die Genannten plädieren für eine Einstufung als gefährdet, da die Situation der geeigneten Stillgewässer im Kreis Kronach (ein Schwerpunkt der Art in Bayern) insgesamt als prekär anzusehen ist, bzw. einige Vorkommen im Spessart, z.B. das größte bekannte, akut bedroht sind. Herr KRACH sieht die Art abweichend als eindeutig ungefährdet,

det, da die ihm bekannten Vorkommen weder im Spessart, noch im Kreis Kronach irgendwie gefährdet sind. Nach MALKMUS (in lit.): In dem vom Fadenmolch bewohnten Areal ist er eine ausgesprochen häufige Art mit stabilem Gesamtbestand.

Kategorie 5 - Ungefährdet

Grasfrosch (*Rana temporaria*): Kategorie 5 bayernweit
Bayernweit nicht gefährdet, da leicht ersetzbare Laichplatzansprüche (SCHLAPP), Förderung durch Artenschutzmaßnahmen (KUHN), regional deutliche Zunahmen (Intensivuntersuchungsgebiet bei Landshut, 140 qkm, HEKES). Herr ANDRÄ und Herr SCHMIDT-SIBETH berichten abweichend von anhaltenden Rückgängen im Landkreis Fürstfeldbruck. Herr BEUTLER schätzt Rückgang um 20-30 % in vielen Gebieten.

Seefrosch (*Rana ridibunda*): Kategorie 5 bayernweit
Die Art wurde erst nach längerer Diskussion der Kategorie 5 zugeordnet. Betrachtet werden die feldherpetologisch (Ruf, Größe etc.) als Seefrösche anzusprechenden Tiere ohne endgültige taxonomische Festlegung. Allgemein bestätigt wird die deutliche Ausbreitung der Art in den letzten zehn Jahren. Herr MUISE plädiert abweichend für eine Einstufung in Kategorie 3, da die weitere Entwicklung der Populationen kaum abschätzbar ist. Herr BEUTLER weist auf Gefährdungsursachen wie Degradierung der Laichgewässer durch die intensive Sportfischerei sowie die Zunahme der Beschattung durch ungehinderte Sukzession der Ufergehölze hin.

Wasserfrosch (*Rana "esculenta"-Komplex*): Kategorie 5 bayernweit
Die Form wird als bayernweit ungefährdet eingestuft, wengleich überregional Rückgangstendenzen zu beobachten sind (v.a. Südbayern). Herr BEUTLER spricht sich abweichend für eine Einstufung als 4R für Südbayern aus.

Erdkröte (*Bufo bufo*): Kategorie 5 bayernweit
Die Art ist trotz der auffälligen Straßenopfer weiterhin ungefährdet. Die Individuenzahlen an den Krötenzäune scheinen in den letzten beiden Jahren überregional abgenommen zu haben. Herr ANDRÄ und Herr SCHMIDT-SIBETH plädieren aufgrund der Rückgangstendenzen für eine Einstufung als potentiell gefährdet.

Bergmolch (*Triturus alpestris*): Kategorie 5 bayernweit
Herr ANDRÄ und Herr SCHMIDT-SIBETH sprechen sich abweichend aufgrund von örtlich feststellbaren Rückgangstendenzen für eine Einstufung als potentiell gefährdet aus.

Kategorie ? - keine definitive Aussage zum Gefährdungsgrad möglich

Alpenkammolch (*Triturus cristatus carnifex*): Kategorie ?(G)

Seit der Entdeckung dieser Unterart des Kammolchs durch SCHMIDTLER im Berchtesgadener Land sind keine weiteren Daten bekannt geworden. BEUTLER: Zumindest ist der Unterart wohl der gleiche Gefährdungsgrad zuzuordnen, wie der Nominatform (Kategorie 2, s.o.).

Teichfrosch (*Rana lessonae*): Kategorie ?

Die Art wird bei den meisten Kartierungen nicht oder nur ungenügend unterschieden. Aufgrund der Habitatansprüche (wurde ausführlich diskutiert: Hochmoorrandbereiche, Waldtümpel etc.) und der fragmentarischen Kenntnisse zu Verbreitung und Häufigkeit der Art ist anzunehmen, daß größere Vorkommen mindestens genauso hoch zu bewerten sind, wie solche von *R. esculenta* (s. dort). SCHILLING: Gefährdungsgrad wohl ähnlich anzusetzen wie Laubfrosch.

Weitere, nicht eingestufte Arten

Rotbauchunke (*Bombina bombina*): Unzweifelhaft an verschiedenen Stellen in Bayern zumindest länger ausdauernde Einbürgerungen (evtl. auch früher im Coburger Raum autochthon; mit Belegen, aber Vorkommen nach BECK vernichtet), Neuburg (n. SCHAILE), Ingolstadt (n. KRACH), Thalmässing (u.a. nach DISTLER).

Donaukammolch (*T. cristatus dobrogicus*): Vorkommen sollen im Passauer Raum bestehen (verschleppte Tiere ?).

Karpathenmolch (*Triturus montandoni*): In früherer Zeit Vorkommen im Bayerischen Wald, die sich auf nachweislich ausgesetzte Tiere begründen (noch existierende Vorkommen ?). Bei allen drei Arten werden die Mitglieder gebeten, auf Vorkommen zu achten.

C. ROTE LISTE REPTILIEN

Kategorie 1 - Vom Aussterben bedroht

Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) - Kategorie 1(G)

Mauereidechse (*Podarcis muralis*) - Kategorie 1(G)

Die Kategorie gilt für das autochthonen Vorkommen der Art an der Luegsteinwand bei Oberaudorf.

5(G) - Diese Einstufung gilt für die sehr wahrscheinlich vor langer Zeit ausgesetzten und seit langem voll etablierten Populationen im Passauer Raum, die auch einer anderen Unterart angehören. Auch für die sich ausbreitenden Tiere in Aschaffenburg käme diese Kategorie in Frage; hier sind jedoch spezielle Untersuchungen abzuwarten (insbesondere

wäre zu klären, ob es sich um autochthone Tiere oder um eingebürgerte handelt).

Äskulapnatter (*Elaphe longissima*) - Kategorie 1(G)

Vorkommen Jochensteiner Hänge östlich Passau, bei Burghausen, Berchtesgaden sowie angeblich auf den Inndämmen im Landkreis Altötting.

Kreuzotter (*Vipera berus*) - Kategorie 1 bayernweit

Die Art ist wohl in manchen Gebieten (z.B. Fichtelgebirge, Moränenzone) "nur" stark gefährdet. Herr BEUTLER sprach sich für eine bayernweite Einstufung in Kategorie 2 aus (mit Tendenz zu 1).

Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

Keine Reproduktionsnachweise bekannt geworden. Von einer sicheren Beobachtung in neuerer Zeit berichtete H.J. GRUBER (1989: NSG Goldau bei Neustadt a.d. Donau; vermutlich überlebendes Tier einer Aussetzung durch WEINZIERL). Es bleibt nach wie vor unklar, ob die Art in Bayern autochthon ist.

Kategorie 2 - Stark gefährdet

Ringelnatter (*Matrix natrix*): Kategorie 2 bayernweit; lokal (regional) nur Kategorie 3

HEUSINGER, KRACH, (auch VÖLKL in lit.): Die Genannten sprechen sich für eine Einstufung in Kategorie 3 aus.

Schlingnatter (*Coronella austriaca*): Kategorie 2 oder 3

Insgesamt tendierte die Auffassung der Anwesenden eher zur Einstufung in Kategorie 2; die Gefährdung für die einzelnen Regionen allerdings als sehr unterschiedlich eingeschätzt. So dürfte die Art in Schwaben und Altbayern "vom Austerben bedroht" sein, in der Altmühlalb (Franken-jura-Südzug) und vielleicht auch im Spessart, besonders aber in der Muschelkalkrhön wohl allenfalls potentiell gefährdet.

Kategorie 3 - Gefährdet

Zauneidechse (*Lacerta agilis*) - Kategorie 3 oder 4

Auch nach längerer Diskussion konnte keine klare Übereinstimmung erzielt werden, wie die Gefährdung der Art einzuschätzen ist. Die Herren GRUBER, HECKES, BEUTLER, SCHILLING sprachen sich für Kategorie 3 aus und wiesen auf die erheblichen Habitatverluste durch Flurbereinigung, Aufforstung, ungehinderte Sukzession etc. sowie auf die zunehmende relative Seltenheit kopfstarker, zusammenhängender Populationen hin. Andere Diskussionsteilnehmer betonten die erhebliche Ersatzfunktion gängiger anthropogener Strukturen (Bahndämme, Kiesgruben) und die damit noch relativ günstige Bestandssituation (u.a. HEUSINGER, MUISE; z.B.

Bestandszunahme an Lechdämmen, KUHN; Vorkommen auf Waldschneisen, KRACH).

Kategorie 4 - potentiell gefährdet

Bergeidechse (*Lacerta vivipara*): Kategorie 4 R

Bei dieser Art bestand weitgehend Einigkeit. Auf regional stärkere Rückgänge wurde hingewiesen. Die Herren BECK und KUHN sprachen sich für Kategorie 5, ungefährdet aus.

Blindschleiche (*Anguis fragilis*): Kategorie 4 R

Die Einstufung erfolgte eher in Analogie zu der von Zaun- und Bergeidechse als streng nach der Definition der Gefährdungskategorien. Die Art ist durch den Straßenverkehr stärker gefährdet als die beiden häufigeren Eidechsen, doch besiedelt sie ein wesentlich breiteres Biotopspektrum als diese. Spezielle Untersuchungen zur Bestandssituation wären wünschenswert. Für (noch) ungefährdet halten die Art: GRUBER, KRACH, SCHILLING (HEIMBUCHER, SCHAILE, SCHOLL, WITTMANN in lit.).

Protokoll: Ernst Krach
überarbeitet von : Axel Beutler
Ulrich Heckes

Landestagung der Feldherpethologen und Ichthyofaunisten in Chemnitz

(von Frank Gnoth-Austen und Detlef Schilling)

Einer Einladung des Landesfachausschusses Feldherpethologie und Ichthyofaunistik Sachsen an den LARS konnten einige unserer Mitglieder nachkommen (Owen Muese, Ingrid v. Brandt, Frank Gnoth-Austen). Die konstituierende Tagung fand am 24. Nov. 1990 in Chemnitz statt und diente der Positionsfindung und Koordinierung des aus dem ehemaligen Kulturbund der DDR hervorgegangenen Verbandes.

Die Artensausstattung dieses neuen Bundeslandes, das ein weites naturräumliches Spektrum von den Flußniederungen von Elbe, Saale und Mulde bis zu den Kammlagen des Erzgebirges umfaßt, das durch Sachsen verlaufende Überlappungsgebiet von Rot- und Gelbbauchunke sowie die Verbreitungsgrenze des Fadenmolchs waren von besonderem Interesse. Faunenelente des des Mittel- und westeuropäischen Raumes treffen hier mit solchen des osteuropäisch-kontinentalen zusammen. Die mediterrane Region ist durch die Mauereidechse vertreten.

Auf der Tagung wurde der aus Seite 4 folgende Entwurf der Roten Liste Amphibien und Reptilien in Sachsen vorgestellt. Soweit man den zugrunde liegenden Maßstäben folgt, scheint die Situation der behandelten Arten äußerst kritisch zu sein. Keine einzige Art wurde als "ungefährdet" eingestuft.

Entwurf einer Roten Liste Amphibien und Reptilien des Landesfachausschusses Feldherpethologie Sachsen:

	Amphibien	Reptilien
	-----	-----
erloschen - seit ca. 20 Jahren nicht mehr bestätigt	--	Würfelnatter
verschollen - seit ca. 10 Jahren nicht mehr bestätigt	--	--
aktuell vom Aussterben bedroht - starker Rückgang, sehr wenige, individuenarme, biotopgefährdete Vorkommen	Kammolch Rotbauchunke Gelbbauchunke Feuersalamander	Sumpfschildkröte Glattnatter Mauereidechse
stark gefährdet - starker, anhaltender Rückgang, die Hälfte früherer Vorkommen erloschen	Bergmolch Wechselkröte Kreuzkröte Springfrosch Laubfrosch Kleiner Wasserrfrosch Moorfrosch	Waldeidechse Zauneidechse Ringelnatter Kreuzotter Blindschleiche
gefährdet - Rückgang deutlich deutlich anhaltend, 20 - 50 % der ehemaligen Vorkommen erloschen	Erdkröte Seefrosch Teichfrosch Knoblauchkröte Grasfrosch Teichmolch	--
potentiell vom Aussterben bedroht - tiergeographisch bedingte, kleine Vorkommen	Fadenmolch	--
ungefährdet - stabile Population seit mindestens 20 Jahren	--	--

Königlicher Chitwan-Nationalpark in Gefahr

Im Süden Nepals, dem Terai, liegt der Königliche Chitwan National Park. Er wurde 1972 gegründet und war Nepals erster Nationalpark. Durchzogen wird er von drei großen Flüssen, Rapti, Reu und Naranyani, die seine Lebensadern bilden. Jetzt sollen 30 Millionen US\$ für Bewässerungsmaßnahmen zu Lasten des Rapti investiert werden. Über Dämme und Kanalsysteme würden 75% seines Wassers abgezogen werden, was verheerende Wirkungen auf das Ökosystem des Nationalparks hätte.

Weite Teile des Parks sind noch intakte Sumpfbereiche und Lebensraum verschiedenster vom Aussterben bedrohter Tierarten. Seine Seen, Sümpfe und weite Überflutungsbereiche gehören zu den wertvollsten noch naturbelassenen Ökosystemen. Der extrem seltene Süßwasserdelphin kommt hier noch vor. Gaviale (Fischkrokodil), Sumpfkrokodile und Schildkröten gehören ebenso zur besonders schützenswerten Fauna dieses Parks. In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft konnte im letzten Jahrzehnt ein Gavial-Aufzucht-Projekt erfolgreich realisiert werden. Wilde Elefanten kommen jährlich auf ihrer Winterwanderung hierher und kehren während des Monsuns nach Indien zurück. Noch 1950 waren sie im gesamten Süden ganzjährig verbreitet, wurden jedoch durch Entzug ihres natürlichen Lebensraumes völlig verdrängt.

Vermehrt wird das in Nepal nur hier vorkommende indische Panzernashorn wieder bejagt, besonders während der politischen Unruhen der letzten Jahre. Wegen ihres Horns - im Gegensatz zu den afrikanischen Nashörnern mit 2 Hörnern, besitzt das asiatische nur 1 Horn - mußten allein im Zeitraum eines Jahres (1989/90) 12 Tiere im Bereich des Parks ihr Leben lassen, zwei wurden sogar im Zoo getötet.

Eine ornithologische Expedition aus England berichtet über eine außergewöhnliche Vielfalt von 489 Vogelarten, die höchste bislang bekannte für Nepal (darunter Nashornvögel, Klaffschnabel-Störche und Kraniche).

Vor anderthalb Jahren hatte der Berichtersteller im Rahmen eines DAAD-Projektes Gelegenheit den Chitwan National Park zu besuchen und sieht eine sofortige Hilfe für unabdingbar. Neben den zwei Krokodilgattungen kommen nach der Artenschutzliste noch mehrere als vom Aussterben bedrohte Schildkröten hinzu. Sie stellen den wertvollsten Anteil der noch längst nicht vollständig erfaßten Amphibien- und Reptilienfauna dieses Parks dar.

Erst unlängst wurde der 932 qkm große Park durch die IUCN (International Union for Conservation of Nature) als bedrohtes Schutzgebiet in die Liste der besonders schützenswerten Naturgebiete unserer Erde aufgenommen.

Ein todsicherer Ansatz zu einer weitreichenden Lebensraumzerstörung wären die geplanten Begradigungs- und Eindämmungsmaßnahmen des bislang ungebändigten Rapti. Das Ökosystem des Parks wäre unwiderbringlich zerstört. Schon heute ist der Park zu einer Urwald-Restinsel in dem forst- und landwirtschaftlich gestreßten Nepal degradiert. Nicht nur

Nahrungsgrundlagen, sondern der gesamte Lebensraum wären der empfindlichen Tierwelt entzogen.

Auch ohne derart drastische Eingriffe ist der Tierbestand des Chitwan Nationalparks oft gefährdet.

Eine erstmals aus Australien bekannt gewordene Fischkrankheit (EUDS) wurde wahrscheinlich über infizierte Setzfische aus Indien eingeschleppt und hat sich in den großen Flußläufen des Südens weit ausgebreitet. Auswirkungen auf von Fischen lebende Wassertiere (z.B. Krokodile, Schildkröten) wurden noch nicht beobachtet.

Eine zusätzliche Belastung stellen die industrielle Nutzung und die erhöhte Schadstoffbelastung des benachbarten Naranyani-Fluß dar.

Am schlimmsten schlug die Überschwemmung des Rapti im August 1987 - eine der verheerendsten der letzten Dekaden - zu Buche. Nicht nur Verbindungswege des Parks wurden zerstört, der Tigerbestand hat sich drastisch reduziert, Hirsche, Wildschweine und andere kleine Säugetiere kamen dabei um. Ein fünfeinhalb Meter langer Gavial wurde tot gefunden.

Dieser Park hat auch einen nicht zu unterschätzenden touristischen Wert. Immerhin 1,5% des Gesamttourismus Nepals wickelt sich hier ab, zahlenmäßig vielleicht ein geringer Faktor. Betrachtet man jedoch den Arbeitsmarkt dieser Gegend stellt man fest, daß die 6 Hotels und 30 Lodges entlang des Rapti ein nicht geringes Arbeitsplatzangebot darstellen. Ein Verzicht auf den Schlauchboot-Tourismus - was die Folge baulicher Maßnahmen am Rapti wäre - wäre ein massiver Hieb für die ohnehin einkommensschwache Region.

Natürlich gibt es ein Gesetz (National Park and Wildlife Conservation Act, 2029), das Flußableitungen, Dammbauten etc. innerhalb von Reservaten oder Nationalparks verbietet, aber gegen industrielle und wirtschaftliche Interessen eines Entwicklungslandes stehen die Interessen eines finanziell und politisch zurückgesetzten Nationalparks unter ärgster Bedrängnis. Internationale Hilfsprogramme wie z.B. das ehemalige Gavialaufzuchtprojekt der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft, könnten dazu beitragen die Bedeutung des Parks aufzuwerten. Dringend notwendige Finanzierungshilfen und Projektpatenschaften könnten das Ansehen des Parks im eigenen Land erhöhen und manch unbedachte wirtschaftspolitische Planung vielleicht korrigieren lassen.

Anschrift: PD Dr. H.H. Schleich, Institut für Paläontologie
Richard Wagner Str. 10; D-8000 München 2.

ZIELE UND AUFGABEN DES LARS

Der LARS macht es sich zur Aufgabe, den Amphibien- und Reptilienschutz öffentlich zu vertreten, für eine sachgerechte Einstellung zu den Amphibien und Reptilien Sorge zu tragen, herpetologische Projekte, insbesondere solche des Natur- und Umweltschutzes, zu unterstützen, bei Planungen mitzuwirken, Schädigungen der Amphibien- und Reptilienbestände mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen, für einen konsequenten Vollzug der Naturschutzgesetze einzutreten, für den Schutz der Amphibien- und Reptilienbiotope Sorge zu tragen, die Grundlagen der Amphibien- und Reptilienökologie zu erforschen, zu Stiftungen und sonstigen Zuwendungen für den Natur- und Umweltschutz unter besonderer Berücksichtigung der Reptilien und Amphibien aufzurufen, bei der Erfassung der heimischen Amphibien- und Reptilienbestände mitzuwirken und allgemein für Natur- und Umweltschutz einzutreten.

VORSTAND

1. Vorsitzender: Dipl. Biol. Axel Beutler, 8000 München 2
2. Vorsitzender: Priv. Doz. Dr. Günter Scholl, Schweinfurt
- Schriftführer: Elisabeth Beutler, 8000 München 19
- Kassenwart: Klaus Kuhn, 8900 Augsburg
- Schriftleiter: Dipl.-Biol. Detlef Schilling, 8014 Neubiberg
- Verbandsarbeit: Eberhard Andrä, 8037 Neuesting
- Öffentlichkeitsarbeit: Dipl.-Biol. Frank Gnoth-Austen, 8 München 19
- Rechtsfragen: Josef-Friedrich Schmidler, 8 München 81
- Beisitzer: Eberhard Andrä, 8037 Neuesting
Karl-Heinz Schaile, 8859 Oberhausen

VORSITZENDE DER BEZIRKSGRUPPEN

- Mittelfranken: Dipl. Biol. Dr. Doris Heimbucher, 8500 Nürnberg
Dipl. Forsting. C. Briskin, 8530 Neustadt/Aisch
- Oberbayern: Dipl. Biol. Ingrid v. Brandt, 8130 Starnberg
Eberhard Andrä, 8037 Neuesting
Karlheinz Schaile, 8859 Oberhausen
- Oberfranken: Dipl. Biol. Peter Beck, 8621 Mitwitz
Wolfgang Völkl, 8582 Bad Berneck
Dipl. Biol. Gerd Heusinger, 8580 Bayreuth

KONTEN des LARS

Postgiroamt München (BLZ 70010080) Kto.-Nr. 352700-808
Spenden: Sonderkonto Nr. 215, Bankverbindung der Stadt München, Kto.-Nr.
115-804 (BLZ 70010080)

MITTEILUNGEN DES LARS

Die Mitteilungen erscheinen viertel- bis halbjährlich. Manuskripte sind zu richten an den LARS bzw. an die Schriftleitung. Diese entscheidet im Einvernehmen mit dem Vorstand über die Annahme und behält sich redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor.